



Entlastungen für Kindertageseinrichtungen

in der multiplen Krise 2022



Verband Katholischer
Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)
– Bundesverband e.V.

Hintergrund

Als Dachverband der Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft steht der Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) – Bundesverband in ständigem Austausch mit seinen Mitgliedseinrichtungen, Gliederungen und den Unterstützungsstrukturen bei Diözesan-Caritasverbänden und bischöflichen Verwaltungen. Auf dieser Grundlage hat er in den letzten Jahren immer wieder auf verschiedenen Ebenen auf das drängende Problem des sogenannten Fachkräftemangels hingewiesen: Die Ausbildungsstrukturen wurden in den vergangenen Jahrzehnten zwar erheblich ausgebaut.¹ Trotzdem sind zu den gegebenen Rahmenbedingungen nicht genug Menschen bereit, als pädagogische Fachkraft in der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern vor dem Schulalter mitzuwirken. Dies wäre notwendig, um die bestehenden Rechtsansprüche einzulösen und notwendige Qualitätsverbesserungen² zu erzielen. Der KTK-Bundesverband hat verschiedene Vorschläge gemacht, die das Potential hatten, diese Krise zu mindern.³

Erheblich verschärft wurde diese Krise dagegen durch die Corona-Pandemie seit 2020. Obwohl Angeboten der Kindertagesbetreuung von der öffentlichen Meinung frühzeitig eine systemerhaltende Funktion zugeschrieben wurden⁴, waren die Maßnahmen im Laufe der verschiedenen Infektions-Wellen nie darauf ausgelegt, kurz- und langfristige krankheitsbedingte Ausfälle der Mitarbeitenden sowie Abwanderung aus dem Arbeitsfeld zu verhindern.⁵

¹ Vgl. Autor*innengruppe Fachkräftebarometer (2021): *Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021*, https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/WiFF_FKB_2021_web.pdf, S. 109–132.

² Vgl. Autor*innengruppe Fachkräftebarometer (2021), S. 157–170.

³ Vgl. zuletzt KTK-Bundesverband (2021): *Die Kindertagesbetreuung ist unverzichtbar. Politische Konsequenzen aus der Corona-Pandemie*, Positionspapier, https://www.ktk-bundesverband.de/cms/contents/ktk-bundesverband.de/medien/dokumente/2021-03-04-ktk-these/2021_03_04_ktk_thesenpapier_politische_konsequenzen.pdf;

KTK-Bundesverband (2021a): *Erweiterte Teamprofile in Kindertageseinrichtungen. Vielfalt professionell gestalten*, Positionspapier, https://www.ktk-bundesverband.de/cms/contents/ktk-bundesverband.de/medien/dokumente/2021-ktk-position-er/2021_teamprofile_ktk-positionspapier.pdf;

KTK-Bundesverband (2021b): *Kinder, Familien und Kindertageseinrichtungen in der Pandemie stärken. Position für eine nachhaltige Gesamtstrategie*, https://www.ktk-bundesverband.de/cms/contents/ktk-bundesverband.de/medien/dokumente/position-fuer-einen/ktk-position_corona.pdf.

⁴ Vgl. KTK-Bundesverband (2021).

⁵ Vgl. beispielsweise KTK-Bundesverband (2020): *Eine schrittweise Wiederaufnahme des Angebots von Kitas ist dringend geraten*, Pressemitteilung vom 15.4.2020, <https://www.ktk-bundesverband.de/pressepositionenpublikationen/presse/eine-schrittweise-wiederaufnahme-des-angebots-von-kitas-ist-dringend-geraten-0079d332-9025-4884-8662-a1bd38300753>, aber auch Deutscher Kitaleitungskongress (2022): *DKLK-Studie 2022. Themenschwerpunkt: Gesundheit und Gesundheitsprävention in der Kita. Eine repräsentative, bundesweite Befragung unter Kitaleitungen*, <https://www.deutscher-kitaleitungskongress.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=12039&token=a89796d9593cb30177115b33a33d196c3c41c41b>, S. 30f.

Der im Februar 2022 erfolgte Angriff Russlands auf die Ukraine trägt ebenfalls zur Krise bei und macht deren mangelnde Bearbeitung deutlich. Zahlreiche Kinder sind nach Deutschland geflüchtet⁶. Sie haben mit vollendetem erstem Lebensjahr ab dem ersten Tag des Aufenthalts Anspruch auf einen Kitaplatz. Im bestehenden System erhielten jedoch auch zuvor viele ansässige Kinder – zum Teil seit Jahren – statt eines Platzes in einer Kindertageseinrichtung nur einen auf einer Warteliste. Kindertagesbetreuung findet vielerorts unter erschwerten Bedingungen oder sogar aufsichtsrelevantem Personalmangel⁷ statt. Das System ist also in keiner Weise krisenfest und kann auf die neue Herausforderung kaum reagieren. Galt bisher: „das System knirscht und klagt, aber es funktioniert weiterhin“, so sind inzwischen die „Grenzen des Systems“ erreicht „und werden regional bereits überschritten.“⁸ Der Rechtsanspruch nach § 24 Achstes Buch Sozialgesetzbuch wird in vielen Kommunen nicht mehr erfüllt. Dies wird in den nächsten Monaten für große Teile Deutschlands gelten.

Gleichzeitig erhöht gute Bildung, Betreuung und Erziehung in einer Kindertageseinrichtung die Teilhabechancen aller Kinder⁹ – insbesondere Kinder, die ansonsten unter erschwerten Bedingungen aufwachsen, wie beispielsweise viele geflüchtete Kinder. Zudem hat sie ein großes Potential für die Integration von Familien.¹⁰ Vergleichbare Qualität von Kindertageseinrichtungen ist deswegen Teil gleichwertiger Lebensverhältnisse.

Vor diesem Hintergrund hat der KTK-Bundesverband Forderungen erarbeitet. Deren Umsetzung kann die Krise in der kurzen und mittleren Frist entschärfen und selbstverstärkende Effekte verhindern – wie beispielsweise ein weiteres Ausscheiden von Fachkräften aus dem Arbeitsfeld oder Wanderung von Fachkräften zu Einrichtungen mit noch vergleichsweise guten Rahmenbedingungen. Wichtig sind dafür vor allem deutliche politische Signale, dass die jahrelange Überlastung des Arbeitsfeldes gesehen sowie anerkannt wird und massive Anstrengungen unternommen werden, die Situation zu verbessern.

⁶ 877.766 Kinder unter sieben Jahren waren nach Angaben des BAMF zum Stichtag 30.06.2022 im Ausländerzentralregister erfasst – rund 60.000 Kinder mehr als drei Monate zuvor.

⁷ Vgl. Deutscher Kitaleitungskongress (2022), S. 26f.

⁸ Regina Kebekus (2022): *Das schaffen wir gemeinsam??? Auch Durchhalten hat Grenzen*. In: *inform* (1/2022), herausgegeben vom Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg, S. 8–9, S. 8.

⁹ Vgl. Rat der Europäischen Union (2019): *Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2019 zu hochwertiger frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung*, [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605(01)). Dort auch ausführliche Informationen zur hohen volkswirtschaftlichen Rendite von Investitionen in die Kindertagesbetreuung.

¹⁰ Ludovica Gambaro/Guido Neidhöfer/C. Katharina Spieß (2019): *Kita-Besuch von Kindern aus nach Deutschland geflüchteten Familien verbessert Integration ihrer Mütter*. In: DIW Wochenbericht 44/2019, https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.694632.de/19-44-1.pdf, S. 805–812.

Fortsetzung des Bundesprogramms Sprach-Kitas

Daraus ergibt sich als erste Forderung, das Bundesprogramm „Sprach-Kitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ fortzusetzen.

Sachstand

Mit diesem Programm fördert der Bund seit Januar 2016 insgesamt rund 7.000 Kitas durch zusätzliche Sprach-Fachkräfte. Darüber hinaus wurde ein Unterstützungssystem etabliert, über das Fachberaterinnen und Fachberater, Fortbildungen und Beratung für Fachkräfte und Leitungen bereitstellen. Damit ist das Programm keineswegs auf Förderung des Spracherwerbs beschränkt, sondern ein wichtiger Beitrag dazu, die Potentiale der frühen Bildung für die Integration systematisch auszuschöpfen und weiterzuentwickeln und somit ein Beitrag zur pädagogischen Qualität insgesamt.

Regelmäßige Evaluationen bestätigen den Erfolg des Programms und haben zu Nachschärfungen geführt. Zahlreiche Akteurinnen und Akteure im Arbeitsfeld haben auch wegen des Kriegs in der Ukraine mit der Fortsetzung über 2022 hinaus gerechnet. Darunter sind auch die Bundesländer zu zählen, die bisher die für den Wegfall und die dauerhafte Ergebnissicherung des Programms erforderlichen Maßnahmen nicht ergriffen haben.

Viele der Sprach-Fachkräfte sind Quereinsteigende, die nach den geltenden Regeln nach Auslaufen des Programms nicht als pädagogische Fachkräfte im Regelsystem eingesetzt werden können. Andere haben als Fachkräfte spezifische Kompetenzen und eine Arbeitsweise ausgebildet, die auf einer Stelle im Gruppendienst nicht fortführen können. Insgesamt werden nach jetzigem Planungsstand dem Arbeitsfeld bundesweit tausende qualifizierte Mitarbeitende verloren gehen.

Bewertung

Mit der Bekanntgabe der Einstellung zum Jahresende im Juli 2022 wurde somit nicht nur ein fatales politisches Signal gesendet, indem auf dem Höhepunkt einer Krise Gelder aus dem Bereich der frühen Bildung abgezogen werden. Vielmehr fallen die auf Integrations-Fragen spezialisierte Sprach-Kita-Kräfte genau in dem Zeitraum weg, in dem zahlreiche aus der Ukraine geflüchtete Kinder beziehungsweise deren unerfüllten Ansprüche in vielen Einrichtungen nachdrücklich sichtbar werden. Dies wird auch über die betroffenen Sprach-Fachkräfte hinaus von vielen Fachkräften angesichts der seit Jahren angespannten Arbeitsbedingungen als Zumutung empfunden werden.

Forderungen

- Die Entscheidung zum Auslaufen des Bundesprogramms soll zurückgenommen und es für die bisher geförderten Einrichtungen bis Ende 2024 fortgeführt werden.

- Diese Mittel dürfen nicht zu Lasten der für die Fortführung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung (KiQuTG) vorgesehenen zwei Milliarden pro Jahr gehen.
- Die Länder müssen in diesem Zeitraum sicherstellen, dass das Personal dauerhaft ins Arbeitsfeld einmünden kann: Durch Anpassung ihrer Fachkräftekataloge, die Schaffung geeigneter Weiterbildungsmaßnahmen und eine Übergangsfinanzierung, die den Verbleib im Arbeitsfeld für die bisherigen Sprach-Fachkräfte attraktiv macht.
- Über den Kreis der Sprach-Fachkräfte hinaus sind auch nicht formal als Erzieherinnen und Erzieher anerkannte pädagogische Mitarbeitende zu refinanzieren, wo sie zum Einsatz kommen.
- Über die Sicherstellung von Qualitätsanforderungen ist ein bundesweiter Dialog zu führen. Insbesondere mit Blick auf den Kinderschutz sind bundeseinheitliche Regelungen anzustreben.

Nicht ausführlich thematisiert werden können im Zusammenhang dieses Eckpunktepapiers Brückenangebote für aus der Ukraine geflüchtete Kinder, wie sie aufgrund der multiplen Belastungssituation in Kitas vielerorts eingerichtet wurden, beispielweise Eltern-Kind-Gruppen oder Spielgruppen sowie die niedrigschwellige Betreuung im Rahmen des Bundesprogramms „Integrationskurs mit Kind: Bausteine für die Zukunft“ seit 2021. Sie müssen keine mit Kindertageseinrichtungen vergleichbare Kriterien hinsichtlich Betreuungsumfang, Kinderschutz oder pädagogischer Qualität erfüllen und unterliegen daher oft nicht der Pflicht zu einer Betriebserlaubnis. Als Reaktion auf den akuten Mangel an Betreuungsplätzen im Regelsystem sind sie als kurzfristige Lösung konzipiert. Es muss jeweils benannt werden, wie, auf welche Weise und in welchem Zeitraum der Übergang ins Regelsystem für die betreuten Kinder erfolgen kann, auf die geflüchtete Kinder den gleichen Anspruch haben wie alle anderen Kinder in Deutschland.

Kurze Frist (bis Ende 2022)

Sachstand

Angesichts der beschriebenen vielfachen Überlastung sind alle Maßnahmen zu ergreifen, die Entlastung schaffen. Das bedeutet auch, systembedingte Ursachen des Fachkräftemangels abzubauen. Zu diesen Ursachen gehört, dass pädagogische Fachkräfte neben unmittelbar und mittelbar pädagogischen Tätigkeiten oft zu fachfremden Tätigkeiten herangezogen werden – beispielsweise zu Verwaltungs- und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

Bewertung

Der Aufbau differenziert qualifizierter und in den Tätigkeiten spezialisierter Teams bietet bisher ungenutztes Entlastungspotential. Ebenso sind vielerorts nach wie vor die Möglichkeiten beschränkt, nicht-pädagogische Fachkräfte in die Bildung, Betreuung und Erziehung einzubeziehen. Hierfür hatte der KTK-Bundesverband schon seit längerem angeregt, „erweiterte Teamprofile“¹¹ in Kindertageseinrichtungen zu ermöglichen und zu gestalten.

Forderung

Angesichts dieser Umstände und der Schwierigkeit, pädagogische Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt zu finden, fordert der KTK-Bundesverband ein Bundesprogramm, mit dem jeder Kindertageseinrichtung umgehend eine zusätzliche Stelle im Umfang von 50 Prozent einer Vollzeit-Stelle befristet bis Mitte 2024 refinanziert wird.

Die Einrichtungen können sich bei Antragsstellung und Schaffung der Stelle zwischen folgenden Profilen entscheiden:

- a.) Verwaltung
- b.) Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- c.) Alltagshilfe
- d.) Alltagsintegrierte Sprachbildung (vor allem durch Muttersprachler*innen)
- e.) Kunst, Kultur, Sport und Handwerk

¹¹ Vgl. KTK-Bundesverband (2021a).

Diese Stelle ist nicht auf den Fachkräfteschlüssel anzurechnen. Die tarifliche Einstufung richtet sich nach der für das Stellenprofil erforderlichen Qualifikation.¹²

Für Einrichtungen ab 100 betreuten Kindern ist dieser Stellenanteil zu verdoppeln, ab 200 betreuten Kindern zu verdreifachen. Der Stellenanteil ist überdies mit 1,5 zu multiplizieren für Einrichtungen in Jugendamtsbezirken, die nach den Angaben der Bundesagentur für Arbeit im März 2021 hinsichtlich des Anteils von Kindern unter sechs Jahren in Familien mit Leistungsbezug zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch im obersten Quintil lagen.

Entscheidender Gelingensfaktor ist die Niedrigschwelligkeit des Angebots: Einrichtungen müssen die Mittel über ein übersichtliches Online-Formular beantragen können. Der Antrag im Einrichtungs- oder Trägerverbund muss ebenfalls möglich sein. Die Mittel müssen zuverlässig wenige Wochen nach Antrag zur Verfügung stehen. Notwendige Prüfverfahren müssen gegebenenfalls nachgelagert werden, so dass Ausschreibung und Einstellung nach der Antragstellung ohne weiteren Verzug erfolgen können.

Sinnvoll ist, dass die Länder begleitend die Möglichkeit schaffen, über das Entlastungsprogramm angestellte Personen außerhalb der Arbeitszeit für das Arbeitsfeld Kindertagesbetreuung zu qualifizieren, wenn diese ein Interesse haben, dauerhaft in den Arbeitsbereich einzumünden.

¹² Dabei ist zu beachten, dass insbesondere im Bereich der Verwaltungskräfte vielerorts dasselbe gilt wie für pädagogische Fachkräfte: Zu den bei Trägern von Kindertageseinrichtungen üblichen Rahmenbedingungen ist qualifiziertes Personal schwer oder gar nicht zu finden.

Mittlere Frist

Sachstand

Aus dem Arbeitsfeld abwandernde Fachkräfte geben überwiegend die Rahmenbedingungen als Grund für ihre Entscheidung an. Die schlechten Rahmenbedingungen sind bereits fest im öffentlichen Bewusstsein verankert. Das verhindert trotz entsprechender Bemühungen auch der Politik den Quereinstieg ins Arbeitsfeld und erschwert es angesichts zahlenmäßig schwacher Jahrgänge im Ausbildungsalter, junge Menschen für die Ausbildung zu gewinnen.

Vor diesem Hintergrund fordert der KTK-Bundesverband seit langem die Einführung bundesweit einheitlicher Standards – auch damit Fachkräfte überall unter angemessenen Bedingungen arbeiten können. Dies ist über ein Bundesqualitätsgesetz und die dauerhafte Beteiligung des Bundes an der Qualitätsentwicklung zu erreichen.

Mit dem KiQuTG, das bis Ende 2022 mit 5,5 Milliarden Euro hinterlegt ist, wurde in der 19. Legislaturperiode ein erster Schritt in diese Richtung gemacht. Im Koalitionsvertrag vom November 2021 ist die Weiterentwicklung zu einem Bundesqualitätsgesetz vereinbart. Im Juli 2022 hat sich das Bundeskabinett auf eine Fortführung des KiQuTG verständigt. Das Gesetz soll 2023 und 2024 mit bis zu zwei Milliarden Euro weitergeführt werden.

Auch das Fachkräftepotential der aus der Ukraine geflüchteten Menschen erreicht die Einrichtungen bisher kaum. Der Ausbildungsstandard von frühpädagogischem Personal aus der Ukraine ist in der Regel sehr gut.¹³

Bewertung

Der Abwanderung von Fachkräften sowie den Vorbehalten potenzieller Fachkräfte kann langfristig nur durch die verlässliche Finanzierung guter Rahmenbedingungen entgegengewirkt werden. Der KTK-Bundesverband begrüßt daher die vorgesehene Weiterführung des KiQuTG. Sie ist die Voraussetzung für einen Prozess, um das Gesetz hin zu einem Bundesqualitätsgesetz zu entwickeln, das bundesweit einheitliche Mindeststandard über eine Entfristung der Bundesmittel absichert.¹⁴

¹³ Vgl. Natalia Sofiy (2017): *Frühpädagogisches Personal – Länderbericht Ukraine*, in: Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Europa, herausgegeben von I. Schreyer und P. Oberhuemer, www.seepro.eu/Deutsch/Laenderberichte.htm.

¹⁴ Die Höhe der Förderung sollte sich an seriös erhobenem Bedarf orientieren. Die Methodik könnte sich an den – inhaltlich freilich inzwischen veralteten – hier genannten Studien orientieren: BMFSFJ (2016), *Zwischenbericht Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern*, https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/Fruehe_Chancen/Bund-Laender-Konferenz/Zwischenbericht_mit_unterschriebener_Erklaerung.pdf, S. 62–69.

Flankierend benötigt es Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, die einerseits die Attraktivität des Arbeitsfelds kommunizieren und andererseits konkrete berufliche Perspektiven aufzeigen. Dabei sind verstärkt die bisher unterrepräsentierten Menschen mit Migrationshintergrund in den Blick zu nehmen, darunter auch aus der Ukraine geflüchtete Menschen.

Forderungen

- Für eine dauerhafte Weiterentwicklung der Qualität und gute Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung müssen Bund und Länder in einem breiten Beteiligungsprozess in der laufenden Legislaturperiode das KiQuTG verstetigen und zum Bundesqualitätsgesetz weiterentwickeln. Insbesondere muss dadurch ein besserer Fachkraft-Kind-Schlüssel und die konsequente Berücksichtigung von Leitungsaufgaben und mittelbarer pädagogischer Arbeit abgesichert werden.
- Um die gemeinsamen Bekenntnisse von Bund und Ländern zu Qualitätssicherung und -steigerung zu konkretisieren, kann die Förderung durch Bundesmittel an geeignete Verfahren zur Qualitätssicherung geknüpft werden. Zu prüfen ist etwa, ob verpflichtende externe Evaluationen, wie im Bundesland Berlin, ein bundesweit geeignetes Mittel sein können.
- Nach dem vorzeitigen Aus des Bundesprogramms „Fachkräfteoffensive“ müssen Bund und Länder in einem breit angelegten Beteiligungsprozess mit den Verbänden und Gewerkschaften den Ausbau und die Weiterentwicklung der Ausbildung voranbringen und deren Niveau sichern.
- Der Ausbau der praxisintegrierten und vergüteten Ausbildung ist ein wesentlicher Baustein, um mehr Menschen den Zugang in die Qualifikation zu ermöglichen.
- Menschen mit Migrationsgeschichte und Männer sind in den Kindertageseinrichtungen unterrepräsentiert. Um sie muss gezielt geworben werden. In diesem Zusammenhang sind Fördermöglichkeiten für Maßnahmen zu schaffen, die das Ansehen des Arbeitsfelds in der Öffentlichkeit verbessern.
- Die Anerkennungsmöglichkeit für im Ausland erworbene Abschlüsse muss bundesweit vereinheitlicht, vereinfacht und beschleunigt werden.
- Auch sollte in allen Bundesländern Möglichkeiten geschaffen werden, diese Anerkennungsprozesse und gegebenenfalls notwendige Nachqualifizierungen zu Themen wie Rechtswissen, Bildungsverständnis und Unterschieden in den frühpädagogischen Systemen parallel zu einer Anstellung in der Kindertageseinrichtung zu durchlaufen. Praktische Erfahrungen sollen angerechnet werden.
- Bundesweit sind Möglichkeiten zu schaffen, in Kindertageseinrichtungen mit differenzierten Teamprofilen zu arbeiten, in denen neben pädagogischen Fachkräften Mitarbeitende tätig sind, die neben einer pädagogischen

Basisqualifikation eine weitere Ausbildung und andere bereichernde Kompetenzen mitbringen, etwa aus dem Handwerk oder der Kunst.

- In diesem Modell müssen zusätzliche Kapazitäten zur Praxisanleitung und Begleitung der neuen Mitarbeitenden in den Einrichtungen vorgesehen und refinanziert werden.
- Fachspezifische, praxisbegleitende Sprachkurse für das Arbeitsfeld Kindertagesbetreuung sollen angeboten werden. Darüber hinaus ist hinsichtlich der Anforderungen an Deutschkenntnisse die Möglichkeit zu berücksichtigen, als Sprachmittlerin für Kinder zu wirken, deren Familiensprache nicht Deutsch ist.
- Eine Voraussetzung für ein professionelles Arbeitsumfeld und die Entlastung der Fachkräfte ist eine funktionierende digitale Infrastruktur. Für eine ganzheitliche Digitalstrategie müssen vor allem der Breitbandausbau und die übrige IT-Infrastruktur, die Anschaffung von Technik für Einrichtungen, die dauerhafte technische Unterstützung und die Fort- und Weiterbildung in den Blick genommen werden. Daher hat der KTK-Bundesverband wiederholt die Forderung nach einem „DigitalPakt Kita“ gestellt.

Weitere Informationen:

Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) – Bundesverband e. V.
Matthias Colloseus / Lena Przibylla
Karlstraße 40
79104 Freiburg
Telefon: 0761 200 227
E-Mail: Matthias.Colloseus@caritas.de
www.ktk-bundesverband.de

Fotonachweis: Titelbild by Jeremy
Bishop on Unsplash

Literatur

- Autor*innengruppe Fachkräftebarometer (2021): *Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021*, https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/WiFF_FKB_2021_web.pdf.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2016): *Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern. Zwischenbericht 2016 von Bund und Ländern und Erklärung der Bund-Länder-Konferenz*, <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/114052/0ae3ed118f9acf5467bfa8758ba2174a/fruehe-bildung-weiterentwickeln-und-finanziell-sichern-zwischenbericht-2016-von-bund-und-laendern-data.pdf>.
- Deutscher Kitaleitungskongress (2022): *DKLK-Studie 2022. Themenschwerpunkt: Gesundheit und Gesundheitsprävention in der Kita. Eine repräsentative, bundesweite Befragung unter Kitaleitungen*, <https://www.deutscher-kitaleitungskongress.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=12039&token=a89796d9593cb30177115b33a33d196c3c41c41b>.
- Ludovica Gambaro/Guido Neidhöfer/C. Katharina Spieß (2019): *Kita-Besuch von Kindern aus nach Deutschland geflüchteten Familien verbessert Integration ihrer Mütter*. In: DIW Wochenbericht 44/2019, https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.694632.de/19-44-1.pdf, S. 805–812.
- Regina Kebekus (2022): *Das schaffen wir gemeinsam??? Auch Durchhalten hat Grenzen*. In: *inform* (1/2022), herausgegeben vom Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg, S. 8–9.
- KTK-Bundesverband (2021): *Die Kindertagesbetreuung ist unverzichtbar. Politische Konsequenzen aus der Corona-Pandemie*, Positionspapier, https://www.ktk-bundesverband.de/cms/contents/ktk-bundesverband.de/medien/dokumente/2021-03-04-ktk-these/2021_03_04_ktk_thesenpapier_politische_konsequenzen.pdf.
- KTK-Bundesverband (2021a): *Erweiterte Teamprofile in Kindertageseinrichtungen. Vielfalt professionell gestalten*, Positionspapier, https://www.ktk-bundesverband.de/cms/contents/ktk-bundesverband.de/medien/dokumente/2021-ktk-position-er/2021_teamprofile_ktk-positionspapier.pdf.
- KTK-Bundesverband (2021b): *Kinder, Familien und Kindertageseinrichtungen in der Pandemie stärken. Position für eine nachhaltige Gesamtstrategie*, https://www.ktk-bundesverband.de/cms/contents/ktk-bundesverband.de/medien/dokumente/position-fuer-eine-n/ktk-position_corona.pdf.
- KTK-Bundesverband (2020): *Eine schrittweise Wiederaufnahme des Angebots von Kitas ist dringend geraten*, Pressemitteilung vom 15.4.2020, <https://www.ktk-bundesverband.de/pressepositionenpublikationen/presse/eine-schrittweise-wiederaufnahme-des-angebots-von-kitas-ist-dringend-geraten-0079d332-9025-4884-8662-a1bd38300753>.
- Rat der Europäischen Union (2019): *Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2019 zu hochwertiger frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung*, [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605(01)).
- Natalia Sofiy (2017): *Frühpädagogisches Personal – Länderbericht Ukraine*, in: *Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Europa*, herausgegeben von I. Schreyer und P. Oberhuemer, www.seepro.eu/Deutsch/Laenderberichte.htm.